

Das Leitbild der Johanna-Odebrecht-Stiftung und ihrer Einrichtungen

Einleitung

Durch das Testament der Johanna Odebrecht ist die kirchliche Stiftung errichtet. Ihre Aufgabe ist es, christliche Nächstenliebe zu praktizieren. Dies geschieht auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes – jeder Mensch als Geschöpf Gottes hat vom ihm Würde und Einmaligkeit seines Lebens, unabhängig von Leistung und Fähigkeit erhalten.

Die Johanna-Odebrecht-Stiftung steht hilfsbedürftigen Menschen zur Seite, die alt, krank, behindert oder in einer sonstigen besonderen Lebenssituation sind. Dabei orientiert sie sich am gesellschaftlichen Bedarf und steht neuen Aufgabenfeldern offen gegenüber.

Als Träger der freien Wohlfahrtspflege ist sie selbständiges Mitglied im Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern und an Bundes- und Landesrecht gebunden.

Zur Stiftung gehören die Verwaltung und das Evangelische Schulzentrum Martinschule. Des Weiteren betreibt sie die Gesellschaften Evangelisches Krankenhaus Bethanien mit ihren Einrichtungen, Altenhilfezentrum Paul Gerhardt und Odebrecht-Service Gesellschaft.

Selbstverständnis

Die Johanna-Odebrecht-Stiftung und ihre Einrichtungen bilden eine christliche Dienstgemeinschaft. Das heißt für jeden Mitarbeiter, gleichberechtigt und gleichverpflichtet Sorge zu tragen für ein Klima, in dem förderliche Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung, Teamgeist, gegenseitiger Respekt, Kompetenz und Verantwortung lebendig sind. Dies bildet – verbunden mit dem gegenseitigen Angebot der der Sinngebung und Seelsorge – die Grundlage für das gemeinsame Tun, dem Nächsten zu dienen. Jeder ist Teil dieser Gemeinschaft, die über die Grenzen von Berufen, Abteilungen und Hierarchien hinausgeht. Die Mitarbeiter sollen einer Kirche angehören, die in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland mitarbeitet. Regelmäßige geistliche Angebote und das Angebot der Seelsorge richten sich an Patienten, Bewohner, Schüler, deren Angehörige und Mitarbeiter. Durch die feste Verankerung des Kirchenjahres in der Arbeit werden Traditionen erhalten und geschaffen, die die christliche Prägung der Einrichtung unterstreichen und zur Stärkung der Dienstgemeinschaft beitragen.

Der uns anvertraute Mensch

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit steht der Mensch, der Pflege, Betreuung, Begleitung, Beratung, Trost, Stärkung, Heilung, Förderung, Bildung benötigt. Das beinhaltet die Achtung seiner sozialen und kulturellen Bezüge und seiner religiösen Anschauungen. Ebenso wichtig sind eine kompetente Behandlung, ein partnerschaftlicher und transparenter Umgang und das Bemühen um Verstehen sowie eine verständliche Sprache. Dabei gilt es, jedem ein Höchstmaß an Qualität zu bieten. Die Arbeit orientiert sich immer an den Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen des uns anvertrauten Menschen. Die Ermöglichung der individuellen Teilhabe der uns anvertrauten Menschen am gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Leben ist das erklärte Ziel. Der jeweilige

Kontext wird berücksichtigt. Die Selbstbestimmung der uns anvertrauten Menschen und ihre Einbeziehung in die Prozesse der Versorgung und Begleitung gehören zu unserer Arbeitsweise, um die hohen Ansprüche zu erfüllen.

Die Mitarbeiter

Die Mitarbeiter gestalten die Bereichs- und Unternehmensentwicklung aktiv mit. Hierzu sind die Ideen und Ansichten jedes einzelnen Mitarbeiters eine wichtige Voraussetzung. Innerhalb ihres Aufgabengebietes handeln die Mitarbeiter eigenverantwortlich und schöpferisch. Interesse an anderen Bereichen, Offenheit für andere Standpunkte und Verständnis für notwendige Veränderungen sind unverzichtbar.

Deshalb denken die Mitarbeiter nicht an nur das eigene Arbeitsgebiet, sondern haben auch angrenzende Bereiche im Blick. Dadurch wird berufs- und fachübergreifende Zusammenarbeit möglich. Ein geregelter Informationsfluss ist wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Arbeit. Deshalb ist eine umfassende rechtzeitige und wechselseitige Information erforderlich. Hierzu trägt jeder Mitarbeiter bei. Alle Mitarbeiter entwickeln ihre fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse stetig weiter und gestalten die christliche Dienstgemeinschaft aktiv aus.

Die Leitung

Die Strukturen innerhalb der Stiftung sind einfach und übersichtlich. Sie werden jeweils den Erfordernissen der Arbeit angepasst.

Unter Berücksichtigung ökonomischer und rechtlicher Möglichkeiten sollen anpassungsfähige Dienstzeiten umgesetzt werden. Dabei sollen sowohl das gemeinsame Ziel als auch die Interessen der Mitarbeiter im Blick sein. Mit guten Arbeitsbedingungen und dem Raum für eigene Entwicklung und Gestaltung sollen Mitarbeiter motiviert werden. Neue Mitarbeiter werden systematisch in ihre Aufgaben eingeführt und umfassend über die Strukturen, die Werte und Ziele der einzelnen Bereiche und der gesamten Stiftung informiert. Ein kooperativer Führungsstil und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit werden auf allen Ebenen weiterentwickelt.

Öffentlichkeit

Die Johanna-Odebrecht-Stiftung ist mit ihren Einrichtungen eine anerkannte Institution in der Region und darüber hinaus. Durch Öffentlichkeitsarbeit, die Leistungen und Konzepte vermittelt, wird der Wille der Johanna-Odebrecht-Stiftung zur fruchtbringenden Zusammenarbeit mit allen Partnern unterstrichen.

Um den besonderen Charakter der Einrichtung und die Leistungen in den einzelnen Arbeitsbereichen darzustellen, wird die Öffentlichkeitsarbeit zu einer zunehmend wichtigen Aufgabe, an der jeder Mitarbeiter auch durch sein Verhalten beteiligt ist.

Sie ist zum einen an die Patienten, Bewohner und Schüler mit ihren Angehörigen gerichtet. Zum anderen soll besonders zur Bevölkerung, zu Ansprechpartnern in Gesellschaft, Politik, Verwaltung und zu Kirchgemeinden eine Verbindung geschaffen werden bzw. erhalten werden.

Qualität

Die angebotenen Dienstleistungen und Tätigkeiten werden in anspruchsvoller Qualität erbracht. Führungskräfte und Mitarbeiter übernehmen persönliche Verantwortung für ihr Tun. In einem Qualitätsmanagementsystem werden Anforderungen definiert, deren Umsetzung beschrieben und ständige Verbesserungen unter den bestehenden Voraussetzungen angestrebt. In das Qualitätsmanagement ist die Arbeitssicherheit als Managementsystem integriert. Auch dies unterliegt der ständigen Kontrolle und Verbesserung im Sinne der Schlüsselkunden, aber auch der anderen Kunden, Mitarbeiter und Führungskräfte.

Arbeitssicherheit

Die Johanna-Odebrecht-Stiftung und ihre Einrichtungen sind bestrebt, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter zu schaffen und zu erhalten. Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein fester Bestandteil der betrieblichen Prozesse. Die Leitung versteht den Arbeits- und Gesundheitsschutz als umfassende, ganzheitliche und präventive Managementaufgabe. In diesem Zuge wurde eine Mitarbeiterin als Fachkraft für Arbeitssicherheit ausgebildet.

Ausblick

Mit diesem Leitbild ist ein Ziel benannt, an dem sich die Arbeit in allen Bereichen der Johanna-Odebrecht-Stiftung orientiert. Damit dies im Alltag spürbar wird, bedarf es des aktiven und schöpferischen Tuns aller Mitarbeiter.